

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbortsdorfer  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.50.

Die Wochen-Ausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
60 Mk.



Preisprophet  
Nr. 11.

Preisprophet  
bei einmaliger Ein-  
zahlung 10 Mk. bis  
einmalige Felle:  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Mk.  
die Zeile.

Lageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 128.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 3. Juni.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Wir möchten nicht verkümmern, unsere verehrten Leser und Lesefinnen auf die in der heutigen Ausgabe unseres „Schwarzwälder Sonntagsblattes“ beginnende fesselnde Erzählung

## „Der flotte Prinz“

von M. Reinhardt

besonders aufmerksam zu machen.

Bestellungen für Monat Juni auf unsere Tageszeitung „Aus den Tannen“ mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ werden fortgesetzt entgegengenommen.

## Wochen-Rundschau.

Vom Landtage.

Unser Landtag befindet sich mit seiner Geschäftslage in höchster Rot. Am Montag hat sich der Finanzausschuss, an dem es hauptsächlich hängt, mit dem Ministerpräsidenten v. Weizsäcker und dem Kammerpräsidenten v. Payer beraten, wie es weiter werden soll. Es ist immer so, wenn das Feuer auf den Nägeln brennt, fängt überall das Lamentieren an, aber wenn es gilt, den berühmten Nebel zur Besserung anzujagen, kommt man über Wenn und Aber nicht hinaus. Es geht nun schon seit langen Jahren im württembergischen Landtage so, daß man bis tief in den Sommer hinein arbeitet, wo sonst alle Parlamente feiern, und da sollte man meinen, es müßte wirklich auch im Staate Württemberg möglich sein, einen parlamentarischen Geschäftsgang zu schaffen, der sich der Zeit besser anpaßt. Bisherweise muß man allerdings zugeben, daß diesmal besondere Umstände, hauptsächlich die Gehaltsreform, mitgewirkt haben, die Bedrängnis zu schaffen. Bei der Aussprache im Finanzausschuss war man übereinstimmend der Meinung, daß die Gehaltsvorlage erst dann im Plenum verhandelt werden sollte, wenn der Ausschuss sich wenigstens in großen Zügen über die Deckungsfrage klar gemacht haben. Dagegen ist nichts einzuwenden, und man wird es auch als sachgemäß anerkennen müssen, daß in Aussicht genommen wurde, in der Woche nach Pfingsten die Sitzungen der Kammer ausfallen zu lassen, um dem Finanzausschuss mehr Zeit zu schaffen. Außerdem soll dieser ein beschleunigtes Verfahren anwenden und eventuell Doppelsitzungen halten, wobei nur zu bemerken wäre, daß der Finanzausschuss schon früher mit der Beschleunigung seiner Arbeiten hätte anfangen sollen. Aber so geht es immer: die Herren Abgeordneten haben kein richtiges Augenmaß und gehen daher anfangs zu sehr in die Breite, bis dann auf einmal die Rot da ist und zu abgekürztem Verfahren zwingt. Es ergibt sich nun eigentlich von selbst, daß das Plenum sich bei der Beratung der Gehaltsvorlage Beschränkung auferlegt und nicht, wie es meist geschieht, das, was in der Kommission schon ausführlich im einzelnen durchgenommen worden ist, im Plenum noch einmal im einzelnen durchzunehmen. Man hat jetzt auch den Willen, die Plenarberatung auf die Hauptsachen zu beschränken; aber ob es durchgeführt werden kann? Noch ein Umstand mahnt zur Eile. Die Erste Kammer muß die Gehaltsordnung, die doch in diesem Sommer verabschiedet werden soll, auch noch beraten, und es ist nicht mehr als recht und billig, daß man ihr dazu wenigstens einigermaßen Zeit gibt. Der Beginn der Beratung der Gehaltsordnung im Plenum der Abgeordnetenkammer ist für den 13. Juni in Aussicht genommen und soll in drei Tagen abgemacht werden; aber, wie gesagt, wer weiß, ob's gelingt. Die Etatberatung, die noch weit im Rückstande ist, muß ebenfalls beschleunigt werden. Präsident v. Payer hat sich darüber einen Plan gemacht, der für die Durchberatung die Hälfte der Zeit vorsieht, die sonst in Anspruch genommen zu werden pflegte. Zu allem Ungemehnen kommt da-

bei noch die Aussicht auf Abend-sitzungen. In jedem Falle wird der Landtag bis Mitte oder gar Ende August zu arbeiten haben, bis er mit seinem Pensum fertig wird. — Die Abgeordnetenkammer hat nach den bewegten Oberbürgermeisterdebatten im weiteren Verlauf der Beratung des Etats des Innern auch wieder die übliche Landjägerdebatte gehabt. Es ist bei jeder Etatdebatte so ziemlich dasselbe, und gerade das sollte endlich bewirken, daß die berechtigten Beschwerden, an denen es nicht fehlt, endlich aus der Welt geschafft werden. Zur viel-erörterten Frage des Waffengebrauchs der Landjäger wurde einstimmig ein Antrag angenommen, der die Regierung um Einbringung eines die Frage regelnden Gesetzeswurfs ersucht. Zeitweise ging es bei der Landjägerdebatte ungemein scharf her, und einige Abgeordnete waren beim parlamentarischen und sogar unparlamentarischen Waffengebrauch nicht sparsam. Es ereignete sich sogar, was in der Kammer immerhin nicht alle Tage vorkommt, daß ein Abgeordneter in aller Form zur Ordnung gerufen wurde. Der Ordnungsruf des Präsidenten v. Payer galt dessen Fraktionsgenossen Dr. Eisele, der dem Zentrumsabgeordneten Graf das Wort „Unverschämtheit“ an den Kopf geworfen hatte. Eine eingehende Aussprache gab es auch über die Fragen der Nahrungsmittelkontrolle und des Seuchenschutzes. Ein Antrag wurde angenommen, der die Regierung um Einbringung eines Entwurfs über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, soweit die Materie nicht durch Reichsgesetz geregelt ist, ersucht, also die Regelung durch Landesgesetz, statt durch Ministerialverordnung wünscht. Die Maßnahmen zu Gunsten der notleidenden Weingärtner wurden nach den Anträgen des Finanzausschusses angenommen. Danach werden 300 000 Mark als Notstandsdarlehen an die Weinbaugemeinden drei Jahre unverzinslich und sodann bis 1917, wo die Rückzahlung erfolgen soll, zu 2 Prozent verzinslich und weitere 300 000 Mark als Staatsunterstützung für Notstandsarbeiten an die betreffenden Gemeinden gewährt.

### Reichstags-Vertagung.

Der Reichstag wollte schon am letzten Samstag in die Sommerferien gehen, aber es ist nichts daraus geworden. Die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung hat sich eben doch nicht so schnell durchführen lassen. Es sind noch allerhand Neben gehalten und allerhand Anträge gestellt worden, auch noch sogenannte Kompromissanträge. Diese sind, da die Mehrheitsparteien sie vereinbart hatten, durchweg angenommen, die anderen hingegen meist abgelehnt worden. Das gilt besonders von der Herabsetzung der Altersgrenze für den Rentenbezug von 70 auf 65 Jahre, und auch der Antrag, diese Herabsetzung wenigstens im Prinzip festzulegen und in absehbarer Zeit in ihrer Durchführung zu sichern, fand keine Mehrheit, da eben das Zentrum, das die Entscheidung in der Hand hat, nicht mittat. Diese Haltung würde ihm dadurch erleichtert, daß die Regierung ein „unannehmbar“ sprach. Es gelang auch nicht, in der dritten Lesung die Verbesserung der Wöchnerinnenfürsorge durchzusetzen, was sehr bedauerlich ist. Ueberhaupt hat die Reichsversicherungsordnung der Mängel und Fehler gar viele, wie das ja bei einer derartigen Kompromißarbeit nicht anders sein kann. Im Ganzen freilich bedeutet sie zweifellos einen sozialpolitischen Fortschritt, der es rechtfertigt, über das Zustandekommen dieses großen Wertes Befriedigung zu empfinden. Am Dienstag hat der Reichstag die Schlussabstimmung vorgenommen und dann ist er am Mittwoch in die Ferien gegangen. Mitte Oktober soll er noch einmal zusammenkommen — zum letzten Male. Die Abgeordneten haben sich mit dieser Herbstsession ausgedöhnt. Die Regierung hat ihnen dafür noch 700 Mark Diäten zugestanden, und außerdem hat die Vertagung für die Herren Reichsboten die Unannehmlichkeit, daß sie bei ihren Sommerreisen nach Herzogenlust noch ihre Freikarte erster Klasse ausnützen können.

### Politische Denkwürdigkeiten.

Das Zustandekommen der elsass-lothringischen Verfassungsreform im Reichstage — der Bundesrat hat unterdessen ebenfalls schon seine Zustimmung erteilt — wird überall als ein hochbedeutungsvolles Ereignis gewürdigt und zwar nicht nur wegen ihrer sachlichen Bedeutung für das Reichsland, sondern auch wegen der parteipolitischen Gruppierung, die sich dabei herausgebildet hat. Mit einer geradezu kolossalen Mehrheit von 211 gegen 93 Stimmen bei 7 Enthaltungen ist die Annahme erfolgt. Die Konservativen mit etlichen Anhängern sind mit ihrer Opposition unterlegen und vereinsamt geblieben. Die Sozialdemokratie hat aber positiv mitgearbeitet. Das eine wie das andere ist eine ungewöhnliche Erscheinung. Daß ein Gesetz von der hohen politischen Bedeutung nicht nur ohne, sondern gegen die Rechte zustandegebracht worden ist, hat man in Deutschland kaum je erlebt, und man muß sagen: es ist alles möglich, daß Herr von Bethmann Hollweg nicht davor zurückgeschreckt ist, mit einer Art Tradition der Regierungen zu brechen, nichts von Bedeutung gegen die Konservativen durchzusetzen. Aber es geht auch so, und es mag eine nützliche Lehre sein, für die Regierung wie für die Konservativen und auch noch für andere. Freilich braucht man nun nicht zu glauben, daß das Verhältnis zwischen der Regierung und den Konservativen unter der Wirkung der Vorgänge bei der elsass-lothringischen Verfassungsreform nun etwa von Grund aus anders werden wird. Davon kann gewiß keine Rede sein. Die Konservativen sind ja allerdings sehr verstimmt gegen Herrn v. Bethmann Hollweg, aber sie werden ihn gewiß nicht zu stärken versuchen, schon aus dem einfachen Grunde, weil sie das in absehbarer Zeit nicht können, mindestens nicht vor den Reichstagswahlen. Und was nachher ist, weiß man nicht. Es kann sein, daß dann Herr v. Bethmann Hollweg die Konservativen etwas zahmer finden wird, als sie seither waren. Er wird das einmal abwarten, und unterdessen „über den Parteien“ bleiben. Einer großen politischen und persönlichen Erfolg, den ersten, hat Herr v. Bethmann Hollweg in jedem Falle zu buchen. Die Rechte tut außerordentlich stillschweigend, daß die Sozialdemokratie die reichs-ländische Verfassungsreform mit hat zustandebringen helfen und daß sich die Regierung sogar so weit vergessen hat, mit Vertretern der Sozialdemokratie zu verhandeln. Auch das kann Herr v. Bethmann Hollweg tragen. Denn es ist in jedem Fall erfreulich, wenn die Sozialdemokratie aus der starren Verneinung auf den Boden praktischer Arbeit tritt. Allerdings mit der Umsturzbelämpfung, die Herr v. Heydebrand, der ungekrönte König von Preußen, so kategorisch von der Regierung verlangte, ist es einstweilen nichts. Herr v. Bethmann Hollweg kann wirklich nicht (er will es gewiß auch nicht) mit besonderen Gesetzen gegen die Sozialdemokratie vorgehen, die ihm die elsass-lothringische Verfassungsreform hat zustandebringen helfen. So lassen sich noch manche Gedanken an die Begebenheiten bei der reichs-ländischen Reform knüpfen. So interessant und denkwürdige Dinge hat man schon lange nicht mehr erlebt.

### Die Franzosen in Fez.

Früher glaubte man, ein militärisches Eindringen in Marokko werde auf die größten Schwierigkeiten stoßen und ganz Marokko zum Kampfe bis zum letzten Mann auf die Beine bringen. Das ist eine große Täuschung gewesen, wie man jetzt weiß. Die Franzosen haben ihren Marsch nach Fez ohne jeden Widerstand durchführen können; es ist wirklich nicht viel mehr als ein Spaziergang gewesen, wenn auch vielleicht für die Reise ein anstrengender Spaziergang. Die französischen Truppen sind in der marokkanischen Hauptstadt beinahe festlich empfangen worden, und namentlich der Sultan Mulay Hafid selbst soll ihnen heißen Dank gezollt haben. Ja noch mehr, er soll den General Moitier ersucht haben, gütigst Fez nicht wieder zu verlassen, und er soll den Wunsch ausgesprochen ha-



ben, Frankreich möge Marokko unter sein Protektorat nehmen. Das offen zu tun, wird sich indessen die französische Regierung einstweilen hüten, weil sie doch allerhand feierliche Versicherungen abgegeben und die Algecirasakte heftig beschworen hat. Aber daß die Franzosen im Innern Marokkos bleiben werden, ist heute schon so gut wie eine feststehende Sache. In aller Eile gehen sie schon daran, befestigte Stellungen anzulegen und sich häuslich einzurichten. Es ist ihnen vorläufig bequemer, tatsächlich in Marokko mit Hilfe Mulay Hafid die Herrschaft auszuüben, als offiziell das Protektorat zu übernehmen, was allerhand schwierige diplomatische Fragen aufrollen müßte. Aber weit von diesem Ziel ist man nicht mehr. Anfangs hat sich Frankreich nur zögernd und unsicher in das Abenteuer gestürzt, aber die Sicherheit und Unternehmungslust ist rasch gewachsen, je mehr man das Gefühl bekam, vom Ausland wenig befürchten zu müssen. Frankreich hat so viele Schranken übersprungen, daß es über die Zwirnsfäden seiner feierlichen Versicherungen und der Verträge nicht mehr stolpern wird. Mit Deutschland allerdings muß man in Paris immer noch rechnen. Die Berliner Regierung hat sich sehr korrekt zurückgehalten, aber darüber gibt man sich in Paris keine Täuschung hin, daß, wenn man schon von Deutschland kein Veto mehr zu fürchten braucht, doch ohne Gegenleistungen das Ziel nicht erreicht werden kann. Und eben um die Gegenleistungen kann es sich für Deutschland nur noch handeln. Es ist ja bedauerlich genug, daß unsere Marokkopolitik von einem Rückzug in den andern geraten ist; aber daran läßt sich nichts mehr ändern. Wir müssen nur sehen, daß, wenn Marokko nun einmal den Franzosen verfallen ist, wir dafür entsprechend entschädigt werden. Wir dürfen unmöglich ganz leer ausgehen, dazu sind unsere Interessen zu groß und außerdem würden wir der Welt zum Gespött werden, nachdem wir es wegen Marokko früher beinahe zum Krieg haben kommen lassen.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 2. Juni.

In der heute fortgesetzten Beratung des Etats des Innern wurde die baldige Vorlegung der Begordnung gewünscht. Minister v. Bischof versprach die Veröffentlichung des Entwurfs, sobald er vom Geheimen Rat beraten sei. Die Kapitel 40 (Straßenbau) und 41 (Redarthschiffahrt) wurden angenommen. Beim Kapitel 42 wurde von mehreren Rednern die Frage der Donauversicherung angesprochen. Minister v. Bischof machte Mitteilung über die Verhandlungen mit Baden. Darnach werden die württembergischen Vorschläge zur Zeit von Baden noch geprüft. Nach weiterer Debatte wurden die Kapitel 42—44 genehmigt und damit der Etat des Innern erledigt. Im Laufe der Erörterung hatte sich der Abg. Storz (B.) gegen den Staatsanzeiger gewendet und als das Opfer eines unbegründeten u. taktlosen Angriffs des St. A. bezeichnet, wogegen er sich entschieden verwahren wolle. Wenn derartige Dinge sich wiederholten, werde man das Gehalt für den Redakteur des Staatsanzeigers beanstanden müssen. Weiterhin wurde ein Antrag des Finanzausschusses angenommen, die Bitte der bürgerlichen Kollegien der Gemeinde Erlenbach O. A. Redarthsulm um Bewilligung der vorgeesehenen Kostendarbeit des Straßenbaus Erlenbach-Weihenhof (A. Heilanstalt) zur Staatsstraße Weinsberg-Dehringen der A. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu übergeben. Hierauf wurde die Sitzung um 1 Uhr auf Dienstag den 13. Juni nachmittags 3 Uhr vertagt mit der Tagesordnung: Nachtrag betreffend Neuordnung der Bezüge der Staatsdiener.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 3. Juni.

\* Der Pfingstmontag ist gesetzlich einem Sonntag gleichgestellt. Die Kaufläden sind demnach wie Sonntags geöffnet. Wir werden gebeten, Publikum und Ladenbesitzer auf das Gesagte aufmerksam zu machen.

\* Maul- und Klauenseuche. Auf 31. Mai waren in 31 Oberämtern 113 Gemeinden und 1015 Gehöfte verseucht. Anfangs Mai waren von der Seuche noch betroffen: 40 Oberämter, 136 Gemeinden und 1480 Gehöfte. Am 15. März waren 1636 Gehöfte verseucht. Die Seuche ist also seither in nachhaltiger Weise zurückgegangen. Am stärksten verseucht ist noch der Neckarkreis mit 40 Gemeinden und 396 Gehöften, dann folgen der Donaukreis mit 29 Gemeinden und 287 Gehöften, der Schwarzwaldkreis mit 23 Gemeinden und 142 Gehöften, der Jagstkreis mit 21 Gemeinden und 190 Gehöften. In dem frisch verseuchten Bezirk Urach hat die Seuche in einer Gemeinde (Bainingen) in wenigen Tagen eine sehr starke Verbreitung gefunden. Ein Beweis dafür, daß immer noch die größte Vorsicht und Umsicht bei der Bekämpfung der Seuche geboten ist.

|| Gältlingen, O. A. Nagold, 2. Juni. Bei Verlegung der elektrischen Leitung ist der Arbeiter Braun von Reubulach, der beim Gemeindeverband für den Bezirk Calw angestellt ist, mit der Leiter und einem abgefallenen Mast acht Meter tief auf den Boden gestürzt. Er trug einen Oberschenkel- und einen Armbruch davon und wurde in das Krankenhaus nach Calw übergeführt.

\* In Freudenstadt ist auf dem Hauptbahnhof ein Pferd von Güterbeförderer Fischer schein geworden, ging durch und rannte in die Deichsel des Kronenwagens, sodaß das wertvolle Pferd sofort tot war.

|| Neuenbürg, 2. Juni. Ein lebhaftes Interesse erweckte hier der Transport eines für die Hasenberganlage in Stuttgart bestimmten Gedenksteines. Es handelt sich um einen Buntfandstein-Findling, der auf Veranlassung des Vorstandes des Stuttgarter Verschönerungsvereins im hiesigen Fortbezirk am Bergabhang gegen die Gnachmühle ausgeführt wurde. Es ist ein gewaltiger, pyramidenartig sich zuspitzender Felsblock von vier Meter Höhe und zweieinhalb Meter unterer Breite, wie er wohl bis jetzt noch nicht auf eine größere Entfernung transportiert worden ist. Die größte Schwierigkeit bestand natürlich in der Fortbewegung des Steinkolosses von seinem Fundort bis zu dem nächsten Waldweg auf eine Entfernung von 80—100 Meter, alsdann in der Verbringung auf die Dobler Poststraße, eine Arbeit, die allein 10 Tage in Anspruch nahm. 12 Pferde waren angefahren in Tätigkeit. Auf dem Bahnhof wurde der Riese auf einen großen Wagon mit ca. 30 000 Kilo Tragkraft verladen. Volle 335 Zentner wiegt der 8 Kubikmeter haltende Felsblock. Die vom Verschönerungsverein Stuttgart zu bestreitenden Transportkosten dürften die Summe von 1000 Mt. überschreiten und diese Rechnung dürfte noch eine erheblich größere werden, bis der Steinblock an seinem Bestimmungsort auf dem Stuttgarter Hasenberg stehen wird. Der Verschönerungsverein Stuttgart läßt zur Feier seines 50jährigen Bestehens, auf welches er in diesem Jahre zurückblickt, am Hasenberg oberhalb des Westbahnhofes die sogen. Rotenwald-Anlage erstellen. In dieser neuen Schöpfung soll der Buntfandstein-Findling aufgestellt finden, auf dessen Vorderseite ein Bronzemedallion mit den Bildnissen der Majestäten zugleich als Erinnerung an die silberne Hochzeit des Königspaares eingelassen werden soll.

|| Herrenalb, 2. Juni. Der verheiratete Säger Jt. Berweck kam beim Arbeiten an der Kreisstraße mit der rechten Hand in die Säge, wodurch ihm mehrere Finger vollständig weggeschnitten wurden.

\* Stuttgart, 2. Juni. Zur Bewältigung des über die Pfingstfeiertage zu erwartenden stärkeren Personenverkehrs werden in der Zeit vom 3.—6. Juni Vor- und Nachzüge zu den fahrplanmäßigen Zügen ausgeführt. Das Nähere hierüber ist aus den Anschlägen auf den Stationen zu ersehen.

\* Stuttgart, 2. Juni. Ganz ohne Unfall ist es gestern auf dem Reuten zu Weil leider nicht abgegangen. Vor dem Verkaufs-Tagdrennen machte beim Aufgalopp beim Sprung über die Tribünenhürde der von Leutn. v. Haber du Jaur gerittene Jim Alee einen bösen Kumpel und sein Reiter stieg über den Hals des Pferdes. Er muß hierbei wohl einen Hufschlag bekommen haben, denn er blieb regungslos liegen. Er hatte eine Gehirnerschütterung erlitten, kam aber bald wieder zum Bewußtsein und wurde von der Sanitätskolonne, die ihm einen Kopfverband angelegt hatte, nach dem Sanitätszelt getragen. Es stellte sich dann heraus, daß der recht gefährlich aussehende Sturz noch gut abgelaufen war. v. Haber erhobte sich bald wieder.

|| Stuttgart, 2. Juni. Nach einer erhebbenden, gerade durch ihre Schlichtheit überaus eindrucksvollen Trauerfeier in Stuttgarts altberühmtem Gotteshaus, der ehrwürdigen Stiftskirche, trug man heute Nachmittag den allverehrten Seelsorger, Stiftsprediger Prälaten Dr. G. von Weitbrecht zum Gottesacker hinaus. Ein schier unübersehbarer Leichenzug rückte langsamen Schrittes die Höhe zum Pragsfriedhof hinan. Dem Sarge folgten außer verschiedenen hochgestellten Persönlichkeiten u. der gesamten Geistlichkeit der evang. Kirchengemeinde der Residenz viele hervorragende Männer der Landeskirche Württembergs.

|| Stuttgart, 2. Juni. In einer Schreinerei der Landhausstraße brach heute früh Feuer aus, das einen größeren Umfang annahm. Das Feuer wurde von der Hauptfeuerwache gelöscht. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

|| Stuttgart, 2. Mai. Bei den Abhebearbeiten im Gewand Abelsberg ist heute schon wieder ein Unfall zu verzeichnen. Ein Erdarbeiter verunglückte dadurch, daß er von Erdmassen, die aus dem Löfel einer Baggermaschine etwa 6 Meter hoch herunterstürzten, zu Boden geschlagen wurde. Der Verunglückte erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

|| Mergentheim, 2. Juni. Die badische Regierung hat die zuständige Behörde in Tauberbischofsheim telegraphisch angewiesen, den vom Unwetter

schwer heimgesuchten Gemeinden zur Vinderung der Not 10 000 Mark zur Verfügung zu stellen.

|| Unterbalzheim, 2. Mai. Das neuerbaute Gemeindehaus ist nunmehr feierlich eingeweiht worden. Der Neubau enthält das Rathaus, einen Saal für den Jünglingsverein, eine Ortsbibliothek, eine Kleinkinderschule mit Wohnung für die Schwestern und einen Saal für die weibliche Jugend. Im Mittelbau befinden sich die Feuerlöschgeräte und eine Wage. Das Haus hat 40 000 Mark gekostet.

|| Alenjsüssen, O. A. Geislingen, 2. Juni. Bei der gestrigen Schultheisenwahl wurde Stadtschultheiß Storr von Weissenstein mit 79 Stimmen gewählt. Auf den weiteren Bewerber, Verwaltungspraktikant Mayer aus Gossbach, entfielen 40 St.

|| Ulm, 2. Juni. Das Gewitter am Dienstag hat im Gänztal ziemlich beträchtliche Verheerungen angerichtet und es sind auch verschiedentlich Blitzschläge vorgekommen. In Gänztal schlug der Blitz in das Anwesen des Wehgers Freudling und tötete den Schwiiggerater des Besitzers, den Gemeindevorsteher Maier. Die von einer Hochzeit heimkommenden Freudling'schen Eheleute fanden den alten Mann tot und mit Brandwunden bedeckt im Bette vor. In derselben Stube schliefen noch drei Kinder, die völlig unversehrt und nicht einmal erwacht waren. Eine wertvolle Kuh des Freudling wurde ebenfalls vom Blitz getötet. Gezündet hat der Blitz nicht.

|| Saulgau, 2. Juni. In Gänztal und Delsingen ging bei dem letzten Gewitter ein schwerer Wolkenschlag nieder, der solche Wassermassen in die Dörfer führte, daß die Feuerwehr alarmiert werden mußte, um verschiedene Häuser vor dem Einsturz zu schützen und das Vieh aus den überschwemmten Ställen in Sicherheit zu bringen. In zahlreichen Häusern mußten die Bewohner das Erdgeschloß schleunigst räumen und in den ersten Stock flüchten.

## Aus dem Gerichtssaal.

|| Stuttgart, 2. Juni. (Prinzspiele Entscheidung.) Die Strafkammer hat in einem Prozeß zum neuen Weingesetz entschieden, daß die Vermischung von Traubenmaische mit Wein unzulässig sei. In diesem Sinne hatten sich auch die Sachverständigen, Regierungsrat Dr. Spindler vom chemischen Laboratorium der Medizinalkollegiums und Prof. Meißner von der Weinbauhochschule in Weinsberg ausgesprochen. Der angeklagte Wirt hatte Tiroler Traubenmaische mit 1907er und 1908er Obertürkheimer vermischt und gären lassen.

## Aus dem Reich.

|| Pforzheim, 2. Juni. Die Stadtgemeinde Pforzheim ist zufolge eines neuesten Beschlusses des Kollegiums dem Verband der württembergischen Wasserkräftbesitzer beigetreten. Sie ist Besitzerin eines Werks in Birkenfeld an der Enz. Dieser Beitritt wird von den übrigen an der Enz gelegenen Wasserwerksbesitzern — auch der Stadt Wildbad — mit Freuden begrüßt.

\* In Berlin stehen zur Zeit 65 000 Wohnungen und gewerbliche Räume leer. Noch niemals ist auch nur annähernd eine so große Zahl von leerstehenden Gelassen ermittelt worden.

## Ausländisches.

\* In Wien stürzte sich ein achtjähriger Schüler in Gegenwart des Lehrers und seiner Mitschüler, weil der Lehrer seine Aufgabe bemängelte, aus dem Fenster des Schulzimmers im zweiten Stock und blieb schwer verletzt liegen.

|| Bern, 2. Juni. Das Landwirtschaftsdepartement hat den landwirtschaftlichen Grenzverkehr mit Klauenvieh sowie die Einfuhr von Heu, Stroh, Streu und Mist längs der schweizerisch-deutschen Grenze bis auf weiteres wieder gestattet.

|| Rom, 2. Juni. Heute vormittag fand die feierliche Grundsteinlegung für die deutsche evangelische Kirche in Gegenwart des Botschafters von Jago, des Gesandten Freiherrn von der Tann-Rathsamhausen, des Konsuls Schmitzler, des Fürsten von Bülow und zahlreicher Mitglieder der deutschen Kolonie statt.

|| Grenoble, 2. Juni. In den Bergen in der Nähe des Badeorts Uriago schlug der Blitz in eine dort übende Abteilung Artillerie. Ein Unteroffizier wurde getötet, ein Offizier und sechs Soldaten verwundet.

|| Sewastopol, 2. Juni. Im Schwarzen Meer wütet ein Sturm, der die planmäßige Schiffsahrt unmöglich macht. Viele Schiffsunfälle werden gemeldet.

## Vorausichtliches Wetter

am Sonntag, den 4. Junie: Vorwiegend heiter, trocken, sommerlich warm.

Verantwortlicher Redakteur: L. Kauf, Altensteig. Druck u. Verlag der W. Klett'schen Buchdruckerei, L. Kauf, Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der auf Donnerstag, den 8. Juni ds. J. fallende

# Krämermarkt

abgehalten wird, obgleich der sonst damit verbundene Viehmarkt wegen der Gefahr der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche verboten ist.

Den 2. Juni 1911.

Stadtschulth.-Amt.

Altensteig.

## Zwangs-Versteigerung

Dienstag, den 6. d. Mts., vormittags 9 Uhr wird gegen bare Zahlung versteigert:

einige Rests Mehl, größere Partien Speisebrot, Zigarren und Tabak, einige schöne Koffert, Bettzeug, Kommoden mit Schreibe-  
pult, 1 Tisch (Gartisch), 1 Regulator, 1 Kaffee-  
mit Aufsatz, 1 Wasch-Maschine, 1 Gummi-  
schlauch, 1 Spiegel und 2 Setts Schweine.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Großmann.

## Fahrnisversteigerung.

Am Donnerstag, den 8. d. Mts., von vormittags 9 Uhr an bringe ich in meinem Hause gegen Vorzahlung zum Verkauf:

nene Frauenkleider, Betten, Bettge-  
wand, Leibweiszzeug, 1 Sofa, 1 Kleider-  
kasten, 2 Kommode, 2 Bettladen,  
1 Kinderbettlade, Küchengeschirr und  
sonstige Haushaltungsgegenstände.

Liebhaber sind eingeladen

Karl Kaltenbach sen.  
Altensteig (Marktplatz).

Spielberg.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Pfungstmontag, den 5. Juni d. J.  
in das Gasthaus z. „Ochsen“ hier  
freundlichst einzuladen.

Friedrich Kalmbach || Anna Maria Desterle  
Sohn des || Tochter des  
Friedrich Kalmbach, || Ehr. Desterle, Wagners  
Tagelöhners hier. || hier.

Kirchgang halb 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Zimmersfeld-Besenfeld.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag, den 8. Juni  
in das Gasthaus zur „Sonne“ in Zimmersfeld  
freundlichst einzuladen.

Philipp Wurster || Christine Kirn  
Sohn des || Tochter des  
Diob Wurster, Holzbauers || Bernhard Kirn, Wipfers  
in Zimmersfeld. || in Besenfeld.

Kirchgang um 11 Uhr in Zimmersfeld.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig-Stadt.

## Stangen- u. Beig- holz-Verkauf

am Donnerstag, den 8. Juni  
d. J., nachmittags 2 Uhr auf  
hiesigem Rathaus:

- 78 Stück Hankangen I., II. Kl.
- 31 Rm. bühene Scheiter
- 40 „ „ Prügel
- 14 „ „ Reisprügel
- 61 „ Papierprügel
- 15 „ lann. Prügel
- 178 „ „ Anbruch

Den 1. Juni 1911.

Stadtschultheißenamt:  
Welter.

Garrweiler.

## Abschied!

Wegen Abreise erlaube ich  
mir, sämtliche Bürger von hier,  
sowie alle Verwandten und Be-  
kannnten auf Sonntag (Pfungst-  
fest) in das Gasthaus z.  
Hirsch freundlichst einzuladen.

Karl Schleich.

Altensteig.  
Zur

## Bausaison

empfehle ich mein grosses  
Lager in:

Eisernen

I und U

Balken

Façon-Eisen

Oefen u. Herden

Dachfenstern

Kaminputz-

Gestellen

Grubendeckeln

Baubeschlägen

Drahtstiften etc.

zu billigsten Preisen

Paul Beck.

Nagold.

Einen erstklassigen, springfähigen

## Eber

verkauft

Fr. Kläger, Bäder.

Patent-Büros  
Villingen i. B. Pforzheim i. B.  
Friedrichstr. 28, Tel. 151 | Kaiserstr. 27, Tel. 125

Strassburg i. E., Pergamentstr. 4  
Tel. 1541.

Zimmersfeld.

Zur Feier unserer

## goldenen Hochzeit

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Pfungstmontag, den 5. Juni, in das Gasthaus zur  
„Sonne“ hier freundlichst einzuladen.

Kirchgang um 11 Uhr.

Bernhard Geisel  
und Frau Margarete  
geb. Kalmbach.

Pfalzgrafenweiler.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Pfungstmontag, den 5. Juni ds. J.  
in das Gasthaus zum Lamm hier  
freundlichst einzuladen.

Gottlieb Greule

Sohn des Gottlieb Greule,  
Steinhauers hier.

Marie Quinner

Tochter des † Jakob Quinner,  
Waldschützen hier.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wildbad-Ebhausen.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Pfungstmontag, den 5. Juni d. J.  
im das Gasthaus zur „Sonne“ in Michelberg  
freundlichst einzuladen.

Wilhelm Bollmer

Streckenwärter

Sophie Hauser

Kirchgang um 12 Uhr von der Sonne aus.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegennehmen zu wollen.

Lengenloch-Garrweiler.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Dienstag, den 6. Juni d. J.  
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Garrweiler  
freundlichst einzuladen.

Joh. Georg Theurer

Sohn des  
Joh. Georg Theurer, Holz-  
bauers in Lengeloch.

Friedrike Hehr

Tochter des  
Christ. Hehr, Bauers  
in Garrweiler.

Kirchgang um 11 Uhr in Grömbach.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegennehmen zu wollen.

Inserate haben in unserer  
Zeitung besten Erfolg.



Altensteig.

Wegen Umzug verkaufe billigst:

1 elegantes Chaischen, 1 starken, gut-  
erhalt. Leiterwagen, 1 einsp. Chaisen, 1 Arbeits-  
geschirr, 1 Zweischaarflug, 1 Dreschmaschine, 1 langes,  
neues Seil mit eiserner Rolle, 1 Heuzange,  
Spannschleife, Rechen und Sabeln, 1 Schleppeisen,  
viele Saedenbänder, 1 eichene  
Krautständer, 8 Stück Rost-  
lässe, 1 Säulensack mit Trichter,  
1 ältere eichene Stiege, 2 Haustüren,  
1 wachsamem Hoshund, 2 Hundehütten, 3 Rühlsteine,  
leere Kisten, sowie ca. 200 Str. Heu und Stroh.  
Käufer sind freundl. eingeladen.

Fritz Faust.

Fussbodenriemen,

speziell Linoleumunter-  
lagsriemen  
System „Ohio“

und Getäfer aus Pitch- u. Red-Pine, sowie schwedischem  
Tannenholz in verschiedener Länge und Stärke.

Ausführung von la. Terrazzo-, Tonplatten-, Estrich-, Steinholz-  
Lederfußböden und Wandverkleidungen unter billigster Berechnung  
empfiehlt

G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft  
Altensteig Telephone Nr. 9.

Altensteig.

Unterzeichneter leitet sein im großen  
Lurnerfeld gelegenes

**Grundstück**

im Maße von 77 ar, samt neu-  
erbauter Scheune dem Verkauf aus.  
Es wird der diesjährige Graser-  
trag verpachtet.

Joh. Schuler, Schuhmacher.

Kirchliche Nachrichten.

Pfingstfest, 4. Juni. Co. Gottes-  
dienst vorm. 10 Uhr in der  
Lurnhalle. Nachmittags 2 Uhr  
Gottesdienst im Saal. Daraus  
Anmeldung im Saal. Opfer vor-  
und nachm. für die Pfingstkollekte.  
Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde  
im Saal.

Pfingstmontag, 5. Juni. Gottes-  
dienst, Beicht und Abendmahl um  
10 Uhr im Saal.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 4. Juni. Morgens 9 1/2  
Uhr Predigt, mittags 12 Uhr  
Sonntagschule, nachm. 2 Uhr  
Jungfrauenverein, abends 8 Uhr  
Predigt.

Mittwoch, 7. Juni abends 8 1/2  
Uhr Gebetsstunde.

Altensteig.

Ueber die Pfingstfeiertage hat

**Bockbier**

im Ausschank

Sägele zum Deutschen Kaiser  
Steeb zur Eintracht.



Friedrich Kohler, Schreinerei, Altensteig.  
Neu! Röhentisch mit Rühlvorrichtung Neu!

Anfertigung  
von  
Einzel-  
Möbeln  
sowie  
ganzer  
Zimmer-  
Einrichtungen



Jede Holz-  
und Stilarb.  
—  
Garantie  
für  
solide Arbeit.

Gleichzeitig bringe ich meinen neuen, praktischen  
Röhentisch mit Rühlvorrichtung  
in empfehlende Erinnerung. Prospekte gratis!

# Paul Beck in Altensteig

empfiehlt

zu bevorstehender Bedarfszeit:

**Heu- u. Dunggabeln**

Schüttel- u. Streugabeln

nur erstklassige deutsche Fabrikate

Amerikaner Heu- u. Dunggabeln

beste amerikanische Marke

— Gabelstiele —

Hölzerne Schüttelgabeln

— Heurechen —

mit hohlen Blechzinken und  
Stahldrahtzinken

Handschlepprechen

— Sensen —

in großer Auswahl



Friedrichstaler, Neuenbürger  
und Tiroler Fabrikate

in nur besten Gußstahlqualitäten

Auswurfensensen, Streusensen

Sensenwürbe, Sensenringe, Hümpfe

Echte Mailänder Wegsteine

Extrafine Mailänder

Spezial-Wegsteine

Doppelgeschirre

aus Ia. Tiegelnstahl

Heuzangen, Seilrollen

das Stück von Mk. 3.— an



Altensteig.

Heilbronner Moststoff

in Paketen

Breisgauer Mostanfaß

in Gläsern

billigst bei

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Preis 1 Pfd. 30 Pfg., 1/2 Pfd. 16 Pfg.

Trinken Sie nur



in Güte und Geschmack  
unerreicht.

Versäumen Sie nicht

ein Probepaket zu versuchen

weiches Sie in den untenstehenden Ge-  
schäften umsonst erhalten.

Urteilen Sie selbst über den  
Gehalt.

Zu beziehen durch:

Chr. Burghard jr.  
Friedr. Flaig, Conditor  
W. Beerl.